

## UNSERE FORDERUNGEN ZUM THEMA TOURISMUS IN OBERSTDORF

Die Auswirkungen eines überbordenden Tourismus werden von vielen Bürgern im Oberallgäu zunehmend als nicht mehr akzeptabel angesehen. Die grünen Konzepte für Oberstdorf werden im Folgenden näher beschrieben:

### Unser Ziel

Größte alpine Urlaubsdestination in Deutschland zu sein bedeutet, in einer Gemeinde, bei der 75 % der Fläche als Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist, mit Millionen Übernachtungen, über 16.000 Gästebetten und einem riesigen Verkehrsaufkommen umzugehen. Die Belastungen werden spürbar mehr. Deshalb brauchen wir dringend den Wandel zu einem Tourismus, der im Einklang mit unseren Lebensgrundlagen steht und unsere Natur achtet. Konkret: einen ressourcenschonenden, naturverträglichen, respektvollen Umgang mit der Natur (Tiere, Pflanzen, Berge, Energie, Gewässer, Luft, etc.), die Bewahrung unserer dörflichen Strukturen sowie den Erhalt unserer Kulturlandschaft.

Vor Corona war die Übertourismuskussion im Oberallgäu bereits in vollem Gang. Nun hatten wir Zeit uns zu besinnen und die Natur sich erholen zu lassen. Mit der Lockerung der Ausgangsbeschränkungen und der schrittweisen Öffnung von Gastronomie und Beherbergungsbetrieben stehen wir vor den nächsten Herausforderungen. Deshalb ist es wichtig, einzelne Maßnahme sofort umzusetzen bzw. mit den entsprechenden Verhandlungen zu beginnen.

### Kurzfristige Forderungen – 10-Punkte-Programm sofort

1. Sofortige deutliche Erhöhung der Parkgebühren um den Tagestourismus einzudämmen und auf den Öffentlichen Verkehr zu verlagern. Diese Parkgebühr beinhaltet einen angemessenen Kurbeitrag für Tagesausflugsgäste, wie bereits in der Tourismussatzung vorgesehen, sowie eine Tageskarte für den öffentlichen Nahverkehr im Tal. Außerdem sofort umsetzbar: ein Nachtparkverbot für alle Wohnmobile im gesamten Gemeindegebiet mit Verweis auf die offiziellen Wohnmobilstellplätze im Ort
2. Materielle Anreize für Tagesgäste bei Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln: diesen Tagesgästen wird der Kurbeitrag erlassen und auch sie haben freie Fahrt mit dem ÖPNV im Tal, intensive Bewerbung durch Oberstdorf Tourismus
3. Anreize schaffen um die Aufenthaltsdauer zu steigern – Verhandlungen mit den Vermieter-Betrieben, dem Verein der einheimischen Vermieter VEVO und dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband Oberstdorf BHG: nicht mehr 4 Übernachtungen und 3 bezahlen, sondern 7 / 6 bzw. 14 / 12 und dies offensiv bewerben

4. Urlaub ohne Auto: wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreist bzw. wer für die Dauer des Urlaubs seinen Autoschlüssel abgibt, erhält freie Mobilität im Rahmen des Urlaubertickets - intensiv bewerben auf oberstdorf.de und den Vermieter-Internetseiten
5. Zweite Ortsbusrunde bzw. Erweiterung der Runde mit neuen Haltestellen (Einbeziehung von Oberstdorfer Süden, Norden und Plattenbichl)
6. Förderung der Verwendung von mehr regionalen Produkten sowie Bio und Fairtrade
7. Lenkungskonzepte zum Schutz der Natur und für ein rücksichtsvolles Miteinander – Parkleitsystem ab B 19 Immenstadt, Obergrenze für Tagesgäste mit PKWs, Trennung von Fuß- und Radwegen, regelmäßige Kontrolle notfalls mit Bußgeldern, Übernahme von „Dein Freiraum – mein Lebensraum“, Zusammenarbeit mit dem Zentrum Naturerlebnis Alpin ZNALP bezüglich Einsatz von Rangern zur Lenkung und Beratung von Wanderern an speziellen hoch frequentierten und nicht ungefährlichen Hotspots und im Bereich von potentiellen Nächtigungsplätzen innerhalb der Naturschutzgebiete (oft als Folge von Empfehlungen im Internet)
8. Keine weiteren Beschneiungsanlagen, auch nicht am Höllwies und im Ösch
9. Schaffung von möglichst günstigen Voraussetzungen für ein echtes Entdecken der Natur in ihrer ganzen Vielfalt sowie Alternativen zum Skitourismus - Führungen, Hinweistafeln, Homepage, Flyer, Audioguides (z.B. als App), Vorträge, Wissensschatz der Oberstdorfer Bürger nutzen, Synergie-Effekte schaffen, für Sommer und Winter
10. Naturnahe Berg- und Wanderpfade erhalten und prüfen, wo ein Rückbau erstrebenswert ist, alte Bäume erhalten und traditionelle Wegbefestigungen statt mit Steinkörben

## Mittelfristige Forderungen

1. Konzept für einen zukunftsfähigen Qualitätstourismus erarbeiten - Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie von Oberstdorf wirklich verankern. In der Neuausrichtung von 2013 wird Nachhaltigkeit in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht zwar genannt, die ökologische Sicht wird dann aber nicht mehr berücksichtigt
2. Zügige Umsetzung der Protokolle der Alpenkonvention durch konkrete Maßnahmen auf kommunaler Ebene sowie Weiterentwicklung hin zu besserem Schutz alpiner Arten- und Ökosysteme – z.B. Schaffung von Ruhezeiten, Förderung extensiver Landwirtschaft
3. Energiesparmaßnahmen und –effizienz in der gesamten touristischen Infrastruktur, Maßnahmen zur Müllvermeidung sowie Aufklärungsmaßnahmen für Gäste einfordern, fördern und umsetzen

4. Bessere Verkehrsanbindung mit Bahn und Bus sowie Ausbau Öffentlicher Personennahverkehr ÖPNV – Allgäubahn, kürzere Taktzeiten, weitere Verdichtung zu Stoßzeiten, Anrufsammeltaxis, ausreichende Kapazitäten und Angebote bei Bahn und Bus für den Transport von Gepäck, Fahrrädern und Sportgeräten
5. Einheitliche Tarifstruktur inklusive Kleinwalsertal: eine Region – ein Ticket
6. Carsharing-Angebot im Ort und Angebot von Elektrofahrzeugen in Hotels
7. Förderung der Regionalvermarktung und regionaler Zusammenschlüsse von Erzeugern, Gastronomen und Beherbergungsbetrieben (z.B. Allgäuer Alpgenuss, Fairtradegemeinde, vonHier, Landzunge) sowie Förderung der Direktvermarktung (z.B. Erzeugermarkt im alten Rathaus, Oberstdorf-Label) durch die Gemeinde bzw. Oberstdorf Tourismus
8. Einschränkung von „Bergbahn inklusive“ (z.B. nur ab 4 Tagen Aufenthaltsdauer, nur 1 Bergbahn pro Tag) und Definition von Obergrenzen bei den Kapazitäten der Bergbahnen
9. Den Kurbeitrag als regulatives Element nutzen: das inkludieren, was man fördern möchte, z.B. die Mobilität ohne Auto und flächendeckend verlangen, auch auf AV-Hütten
10. Klima- und Umweltschutz bei großen Sportveranstaltungen (Energie, Müll, Verkehr, regionale Produkte...) – auf CO<sub>2</sub>-Neutralität hinarbeiten durch Einflussnahme des Marktes auf Veranstalter
11. Einbeziehung von ökologischen Kriterien in den jeweiligen Klassifizierungen der Beherbergungs- und gastronomischen Betriebe, Bio- und Nachhaltigkeitszertifizierungen besonders bewerben
12. Erhalt des Wasserhaushalts in den Trinkwasserschutz- und Naturschutzgebieten mit ihren Pufferzonen, in den Schon- und Ruhezeiten sowie in den unversehrten naturnahen Gebieten und Landschaften (kein Wasserkraftwerk im NSG, Einschränkung der Beschneidung, Veränderung der Intensivdüngung (Verdünnung, Effektive Mikroorganismen EM, Pflanzenkohle))
13. Nachhaltiges Konzept Winterurlaub erstellen und umsetzen (dem Klimawandel Rechnung tragen, Alternativen zum Skilaufen, ökologisch vertretbare Angebote)
14. Bei allen Investitionen: Prüfung inwieweit lokale und regionale Anbieter eingesetzt werden können, um die Wertschöpfung in der Region zu halten

# TOURISMUS



## Langfristige Forderungen

1. CO<sub>2</sub>-Bilanzierung von Oberstdorf – Ermittlung des ökologischen Fußabdrucks als Voraussetzung für die CO<sub>2</sub>-Minderung
2. Klimaneutralität bis 2030 auch im Tourismus im Sinne des Bündnisses Klimaneutrales Allgäu 2030 des Energie- und Umweltzentrum Allgäu eza!
3. Zertifizierung als nachhaltige Tourismusdestination, z.B. Viabono (Auszeichnung umwelt- und klimafreundlich reisen) und Zusammenarbeit mit überregionalen Nachhaltigkeitsprojekten im Tourismus, z.B. Alpine Pearls (Sanfter Tourismus mit Mobilitätsgarantie)
4. Öffentliche Mittel für sportliche Großveranstaltungen sollen alternativ in der Entwicklung zukunftsweisender und nachhaltiger touristischer Angebote investiert werden